

dialrecht bei den Bundesangelegenheiten erhält, während Preußen der executiven Macht vorstehen soll.

In einer preuß. Zündnadelgewehrfabrik werden jetzt auch Zündnadelgeschütze gebaut. Die Wirkung einer Batterie von solchen Geschützen ist furchtbar und die Tragweite sehr bedeutend.

Nach einem Befehl vom 14. März wird bei den Truppen die deutsche Kokarde abgelegt und hinfert nur die Preussische getragen werden.

Von den österreichischen Truppen in Holstein wird in nicht zu langer Zeit abermals ein großer Theil den Rückmarsch in die Heimath antreten.

In Kassel scheint man nunmehr an eine definitive Regulirung der kurhessischen Angelegenheiten gehen zu wollen. Zunächst dürfte die Verfassung einen wesentlich andern Zuschnitt erhalten und ein neues Wahlgesetz oktroyirt werden.

Die Stellung der in der schleswig-holsteinischen Armee verbliebenen fremden Offiziere wird immer precärer. Man glaubt nicht, daß auch nur einer von ihnen bei dem neu zu bildenden holsteinischen Contingent Anstellung finden werde. Die neue Formation soll mit dem 1. April in Kraft treten. Die Vorkehrungen dazu haben mit dem 22. März begonnen.

Am 22. sind Insurgentenhaufen unter Garrard in die Stadt Freiburg in der Schweiz eingedrungen, haben das Zeughaus und den Jaquemartthurm besetzt und zwei Kanonen in Besitz genommen. Nach kurzem Gefecht wurden jedoch die Insurgenten nebst ihren Führern geschlagen und gefangen; 7 bis 9 von ihnen sind getödtet. Die Stadt ist bald darauf in Belagerungszustand erklärt worden.

Der Kaiser von Oesterreich ist in Begleitung des Erzherzogs Max von Wien nach Triest abgereist, um Dalmatien zu bereisen.

Die Flüchtlinge, welche sich gegenwärtig in der Schweiz aufhalten, werden sich in folgenden drei Orten: Genf, Basel und Delemont, vereinigen; von dort werden sie, in Colonnen von 30 Mann, Frankreich durchziehen. Die französische Regierung wird die Ueberfahrtskosten nach Amerika oder England bezahlen.

In Frankreich hat man neue demokratische Umtriebe entdeckt, wonach ein Aufstand in Sicilien und

eine Revolution in Italien verabredet worden ist, die mit einer Revolution in Frankreich beginnen soll. Mazzini und andere italienische Revolutionaire dringen auf baldigen Ausbruch in Frankreich, ehe Oesterreich größere Streitkräfte in Italien entwickelt. In Frankreich selbst zweifelt man allgemein an der längern Dauer des bisherigen Zustandes; doch dürften die rothen Republikaner weniger auf Erfolge rechnen können, als die Legitimisten oder Orleanisten. Allgemein zeigen sich Sympathien für die Wiedereinführung einer Monarchie, weshalb man auch vielseitig den Prinzen von Joinville als begünstigten Bewerber für die Präsidentschaft bezeichnet, die Louis Bonaparte Ende dieses Jahres abzugeben hat.

Die Nachrichten aus dem Süden Frankreichs sind ernster Art; sie sprechen von einer großen socialistischen Bewegung, die in diesem Sommer oder jedenfalls vor den Wahlen von 1852 ausbrechen soll. Mehr als 60 Berichte sind im Ministerium des Innern eingetroffen, die sogar zum Theil den detaillirten Plan der Revolte geben. Wie es scheint, soll dieselbe in Marseille anfangen, dann über Lyon und Toulouse in den Osten und Westen übergehen und zuletzt erst sich auf Paris erstrecken. Im Departement Gard sind Unruhen ausgebrochen.

In einem Kohlenschachte in Schottland sind durch eine Explosion fünfzig Menschen, die in einer Tiefe von über 1000 Fuß arbeiteten, verunglückt.

Oeffentliche Gerichtsverhandlungen.

In der Sitzung vom 27. März d. J. kamen zwei Sachen zur Verhandlung,

1) gegen den ehemaligen Bauerguts-Besitzer Dunkel zu Ober-Lichtenau, angeschuldigt, den Herrn Grafen v. Bisthum daselbst als Polizeiverwalter, sowie den Ortsrichter Hahn, durch den Ersterer den Verkauf einer angeblich dem Dunkelschen Sohne gehörigen Kuh auf den Antrag der verehel. Dunkel dem Angeklagten untersagen ließ, durch die Aeußerung beleidigt zu haben: „daß die ganze Sache sie einen D anginge, sowie noch anderer gröblicher Ausdrücke mehr.“ Dunkel war in der mündlichen Verhandlung nicht erschienen.